Leonce und Lena

von Georg Büchner
Regie: Wilm Ten Haaf
Komposition: Joachim Faber
Bearbeitung: Wilm Ten Haaf
Produktion: SR 1954, 42 Minuten

Es lebte im Reich Popo einmal ein Prinz namens Leonce und im Reich Pipi eine Prinzessin namens Lena. Die sollten heiraten, um aus den Reichen Pipi und Popo eine Großmacht zu machen. Prinz und Prinzessin aber haben andere Vorstellungen. Sie verweigern sich den Befehlen, weil sie sich erstens gar nicht kennen und zweitens eine Abneigung gegen staatspolitische Notwendigkeiten haben. Sie fliehen voreinander, aber das Schicksal will es, dass Italien ihre gemeinsame große Sehnsucht ist. Und so bleibt es nicht aus, dass sie sich doch treffen und sich unsterblich ineinander verlieben. "Leonce und Lena" beschreibt mit übermütigem Witz und ironischen Pointen eine frühe, noch heute zeitgemäße Rebellion gegen die entleerte "Vernunft" der konformen Welt, die als starrer, grotesker Mechanismus empfunden wird. Und Wilm ten Haafs Inszenierung überzeugt auch heute noch durch Leichtigkeit und viel Esprit.

Erzähler: Ernst Kösling

Leonce: Jürgen Goslar

Lena: Gustl Halenke

Valerio: Herbert Kroll

König Peter: Ferdi Welter

Kammerdiener/Staatsrat/Bedienter: Gerd Berger

Diener/Staatsrat: Wolfgang Gretscher

Präsident: Gerd Grellmann

Rosetta: Christa Adomeit

Gouvernante: Elsa Scharoff

Landrat: Nestor Xaidis

Hofprediger: Demetrius Galbierz

Staatsrat/Bedienter: Bernd Stenger

Staatsrat/Bedienter: Otto Düben

Staatsrat: Melitta Johänntgen

Staatsrat: Annegreth Ronald

Inspizient: Gert Berger